



Zurück zur ärztlichen Kunst

Walter Möbius' aufrüttelndes Plädoyer für mehr Menschlichkeit in der Medizin.

Vierzig Jahre im Dienste der Medizin – ein bewegtes, bewegendes Leben! »Oft konnte ich helfen, manches Mal war ich machtlos.« Walter Möbius betreute als Chefarzt der Inneren Abteilung des Johanniter-Krankenhauses Bonn über 24 Jahre lang in- und ausländische Regierende und Parlamentarier – darunter Helmut und Hannelore Kohl.

Sieben entscheidende Regeln

Dass im Laufe der vier Jahrzehnte seiner ärztlichen Praxis das

Medizinsystem aus der Balance kippte und bei allen Fortschritten im Kampf gegen die Krankheiten der kranke Mensch selbst vergessen wurde, beschäftigt ihn. Für Möbius ist klar: Die Ärzte müssen wieder mehr Zeit für den Patienten haben, die moderne Medizin muss humaner werden. In seinem Buch »Menschlichkeit ist die beste Medizin« trägt er sieben entscheidende »Wegweiser« vor: 1. Hinsehen, 2. Fragen und Zuhören, 3. Mitfühlen, 4. Tasten und Berühren, 5. Gespräche, 6. Kreativität und

7. Vertrauen. Gerade das genaue Hinsehen kommt heute oft zu kurz. Dabei hat es laut Walter Möbius einen besonders hohen Stellenwert, da der Kranke schon beim ersten Augenkontakt erkennen kann, ob der Arzt tatsächlich an ihm interessiert ist. Die gängige Praxis, sich ausschließlich auf Apparate zu verlassen, kritisiert Möbius: »Wer den Patienten ansieht, erkennt mehr, als durch Apparate sichtbar wird.« Dass Ärzten im heutigen Gesundheitssystem die Zeit für eine derart gründliche Untersuchung fehlen könnte, ist für ihn kein Argument: »Es bringt nichts, an der falschen Stelle Zeit sparen zu wollen.«

Walter Möbius illustriert jeden seiner Wegweiser mit Beispielen aus der Praxis, erzählt hundert und eine Geschichte, so lebendig, als wären sie gestern passiert. Mit Anteilnahme lesen wir erschütternde Schicksale: von todkranken Kindern, einem jungen Mädchen mit Locked-in-Syndrom, von Hannelore Kohls Lichtallergie. Auch von wunderbaren, heiteren, glücklichen Erlebnissen: dem »Spießbürger«, der ein Schinkenröllchen samt Holzspieß verschluckte, ohne es zu merken, und dem ohne Operation geholfen werden konnte. Dem erblindeten Tuaregführer, der in Deutschland erfolgreich operiert wurde und irritiert seinen gealterten Sohn vor sich sieht ...

Möbius' Methode half nicht immer: Die RAF-Gefangenen in ihrem fünften Hungerstreik verweigerten jeden Zugang; Stammheim war eine seiner »schlimmsten Niederlagen«.

Helfen in der Dritten Welt

Der Arzt, ein passionierter Reisender und Bergsteiger, leistete auch außerhalb der Klinik ungewöhnliche Einsätze, eine dramatische Rettungsaktion im Himalaja zum Beispiel. Nachdem er fast alle Länder der Dritten Welt bereist hat, enga-

giert er sich heute über die Institution »Salesianer Don Bosco« vor allem für Jugendliche und kranke Menschen in den jeweiligen Ländern.

Sein Buch hat er als spannenden Dialog mit Studienfreund Carlo angelegt. Einst ein brillanter Arzt, wandte sich dieser ab von seiner Profession, überlebte einen Herzinfarkt, sitzt nach einem Schlaganfall im Rollstuhl, zuckerkrank, ein Bein amputiert. Ein kritischer Patient nun, der die entscheidenden Fragen stellt.

Erst Mensch sein, dann Arzt

Dieser Wegweiser für Patienten und Ärzte soll zum Umdenken anregen. Und weil Menschlichkeit »keine Einbahnstraße« ist, sondern Geben und Nehmen voraussetzt, und auch der Patient die Heilung fördern kann, findet dieser in jedem Kapitel Checklisten und Tipps: »Bin ich überhaupt beim richtigen Arzt? Was kann ich von ihm erwarten? Welche Faktoren unterstützen meine Genesung? Was kann ich tun, um meinem Arzt zu helfen, mir zu helfen?«

Mit seiner ebenso eindringlichen wie einfachen Maxime hält es Walter Möbius mit dem Gelehrten Voltaire: »Man soll vor allem Mensch sein und dann erst Arzt.« Ein wichtiges Buch – lehrreich, anregend, unterhaltsam und sehr persönlich. ■



SP 6283. € 7,95 (D) / € 8,20 (A) / sFr 15,-

Nachdenken über das Leben

Schöne Aussichten: Das Selbstbewusstsein ist da, die falschen Männer sind weg und auch ein paar falsche Vorstellungen. Das beste Alter, so scheint es. Was es bedeutet, heute älter und alt zu werden, davon erzählen vier Bücher: sachkundig, hilfreich und humorvoll.



Inge Brodersen / Renée Zucker Werden Sie wesentlich!

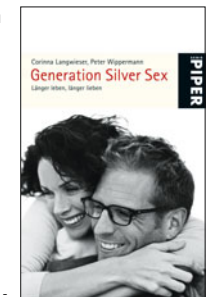
Das eine und andere Haar wird weiß. Na und? Frauen ab 50 wissen, was wirklich zählt, definieren sich über ihre eigene Persönlichkeit und haben sich von etlichen Illusionen verabschiedet. Als erste Nutznießerinnen des gesellschaftlichen Wertewandels nehmen sie vom Leben, was sie wollen. Auch gern einen Jüngeren.

SP 5275. € 8,- (D) / € 8,30 (A) / sFr 15,-

Corinna Langwieser / Peter Wippermann Generation Silver Sex

Wer älter wird, liegt im Trend. Gelebte 50 sind gefühlte 30, und mit 60 fängt das Leben an, noch mal richtig interessant zu werden. Die Zukunftsforscher Corinna Langwieser und Peter Wippermann vom Hamburger Trendbüro bringen in ihrem Report das Liebes- und Lebensgefühl der Generation »Silver Sex« auf den Punkt.

SP 5278. € 7,95 (D) / € 8,20 (A) / sFr 15,-



Konrad Franke Gut leben im Heim

Konrad Franke hat zahlreiche Alters- und Pflegeheime besucht und kommt zu dem Schluss, dass die meisten gut geführt und von zufriedenen Menschen belebt sind. Der Altersexperte belegt einleuchtend, dass die aktuelle Heimhysterie auf Einzelfällen basiert, die von den Medien hochgespielt werden.

SP 6281. € 7,95 (D) / € 8,20 (A) / sFr 15,-



Marie-Luise von der Leyen Lebenslinien

Brigitte Bardot, Claude Chabrol, Isabel Allende, Paul Bocuse, Karlheinz Böhm, Juliette Gréco und viele andere erzählen über Ereignisse, Motive und Gefühle, die ihr Leben geprägt haben. Zum Reden brachte sie die Journalistin Marie-Luise von der Leyen. »Alle haben etwas zu sagen, was man sich schon mal für später merken möchte.« *Focus*



SP 5279. € 10,- (D) / € 10,30 (A) / sFr 18,90